

## **Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Hohe Schrecke“ Ergebnisprotokoll zum Strategieworkshop am 25.06.2009, 18.00 -20.00 Uhr, Schloss Beichlingen**

Eine Liste der Teilnehmer ist als Anlage beigefügt.

---

### **Ablauf der Veranstaltung**

**I. Begrüßung** (Herrn Bauer – Bürgermeister Gemeinde Beichlingen, Herr Bechler – Vorsitzender Förderverein Schloss Beichlingen e.V.)

**II. Bewertung des Zwischenberichts zum ILEK „Hohe Schrecke“, Informationen zur Preisverleihung im Rahmen von idee.natur** (Fr. Dittmer – Bürgermeisterin Stadt Wiehe, Vorsitzende des Vereins „Hohe Schrecke – Alter Wald mit Zukunft“ e.V.)

**III. ILEK Hohe Schrecke – Vorstellung des Zwischenberichts und weitere Perspektiven** (Prof. Dr. Harteisen, Frau Schlagbauer, Herr Tränkner)

**- Pause -**

**IV. Diskussion und weiteres Vorgehen**

---

### **I. Begrüßung**

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Herr Bauer (Bild links) die rund 50 Teilnehmer des Strategieforums im Rittersaal des Schlosses Beichlingen. Herr Bechler (Bild rechts) informierte anschließend über die geschichtlichen Hintergründe des alten Waldes und zeigte damit auf, dass der Wald im Zentrum der Region bereits seit mehreren Jahrhunderten eine zentrale Rolle für die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Region spielt.



### **II. Bewertung des Zwischenberichts zum ILEK „Hohe Schrecke“, Informationen zur Preisverleihung im Rahmen von idee.natur**



Anschließend begrüßte Frau Dittmer (Bild links) die Anwesenden. Der Zwischenbericht zum ILEK „Hohe Schrecke“ sei durchweg positiv aufgenommen und bewertet worden. Positive Stellungnahmen lägen z.B. seitens des Wirtschaftsministeriums, des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung und seitens der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen vor. Weiterhin informierte Frau Dittmer über die Verleihung der Urkunden an die Gewinner im Bundeswettbewerb idee.natur am 23.06.2009 in Bonn. Nachdem sich die Region „Hohe Schrecke“ in einer ersten Auswahlphase unter 122 Mitbewerbern behaupten konnte, ging die Region auch in der nachfolgenden Auswahl als eine von 5 Regionen erfolgreich aus dem Wettbewerb hervor. Somit stehen in den kommenden Jahren sowohl für den Naturschutz als auch für die Regionalentwicklung erhebliche Fördermittel und Managementstrukturen zur

Verfügung. Auch wenn nun ein wichtiger Schritt geschafft sei, wies Frau Dittmer auf bestehende Herausforderungen – z.B. bei der verbesserungsfähigen Zusammenarbeit der Gemeinden in der Region Hohe Schrecke hin. Zusammen mit dem ILEK Hohe Schrecke seien nun erfolversprechende Voraussetzungen für die Entwicklung der Region geschaffen. Die Bürger der Region seien nun mehr gefragt denn je, diese Ansätze aufzugreifen, Ideen einzubringen und Projekte zu entwickeln.

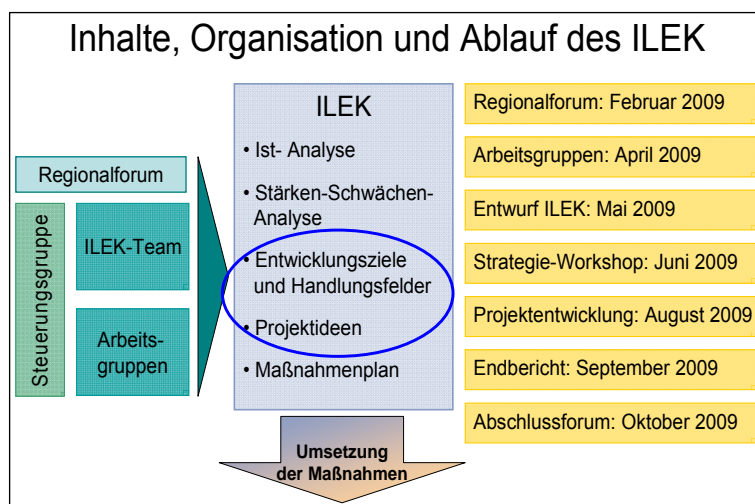
### III. ILEK Hohe Schrecke – Vorstellung des Zwischenberichts und weitere Perspektiven



Das Team um Herrn Prof. Harteisen (Bild links) stellte im Anschluss den Ende Mai 2009 fertig gestellten Zwischenbericht zum ILEK „Hohe Schrecke“ vor.

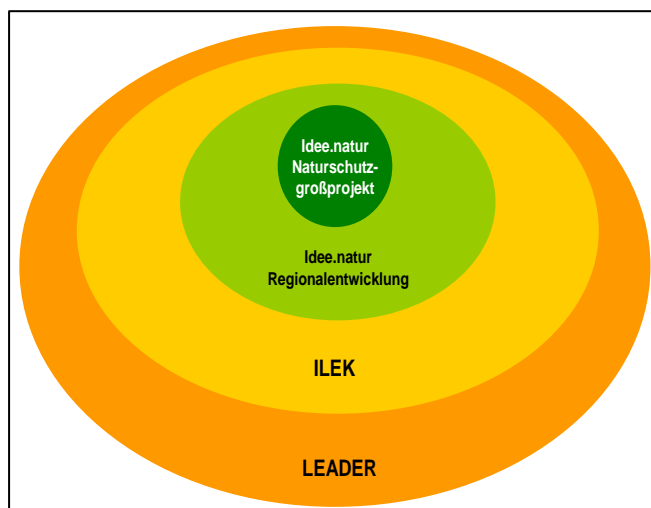
Herr Prof. Harteisen ging zunächst auf die Ziele des ILEK und das regionale Leitbild ein. Basierend auf vorhandenen Planungen und Analysen wird bis Ende September 2009 zusammen mit den Akteuren der Region eine Strategie für die zukünftige Entwicklung der Region Hohe Schrecke erarbeitet. Die hohe Arbeitslosigkeit und anhaltende Abwanderung der Bevölkerung mit vielfältigen Folgen für technische und soziale Infrastrukturen prägen die regionale Ausgangslage. Die regionale Entwicklungsstrategie setzt sowohl an den Problemlagen als auch an den Potentialen an und zeigt beispielhaft Möglichkeiten und Perspektiven auf, wie Infrastrukturen ausgebaut, Bildungs- und Berufschancen verbessert, die Lebensqualität erhöht und das Image der Region ausgebaut werden kann. Die Einzigartigkeit des Waldgebietes „Hohe Schrecke“, die attraktive Kulturlandschaft, die leistungsstarke Landwirtschaft und bestehende Initiativen und Kooperationen sind Potentiale, die es dabei weiter zu entwickeln gilt.

Die Entwicklung der Region verläuft demnach in einem Spannungsfeld zwischen der notwendigen Entwicklung wirtschaftlicher Perspektiven und dem Erhalt der natürlichen und kulturellen Werte. Das Leitbild „Alter Wald mit Zukunft, gemeinsam wertschätzen – gemeinsam wertschöpfen“ dient hierbei als übergeordnetes Programm und Orientierungsrahmen für kommende Entscheidungen und Aktivitäten.



Aus diesem Leitbild wurde das folgende Leitziel abgeleitet:

*Für die Regionalentwicklung sollen zukünftig die Voraussetzungen für einen naturnahen Tourismus geschaffen, Wertschöpfungsketten in der Land- und Forstwirtschaft entwickelt und gestärkt sowie die naturräumlichen Besonderheiten und das kulturelle Erbe erhalten und gepflegt werden.*



Das ILEK wird nach Abschluss der Bearbeitung keine eigenständigen Umsetzungsstrukturen nach sich ziehen. Eine zentrale Aufgabe wird daher die Verknüpfung des ILEK mit Idee.natur und den LEADER-Gruppen Kyffhäuser und Sömmerda-Erfurt sein. Nach Aussagen der Naturschutzstiftung DAVID – können insbesondere durch Idee.natur kurzfristig Fördermittel im Bereich Regionalentwicklung zur Verfügung stehen. Insbesondere die Regionalmanager müssen dabei für die Region gewonnen werden.

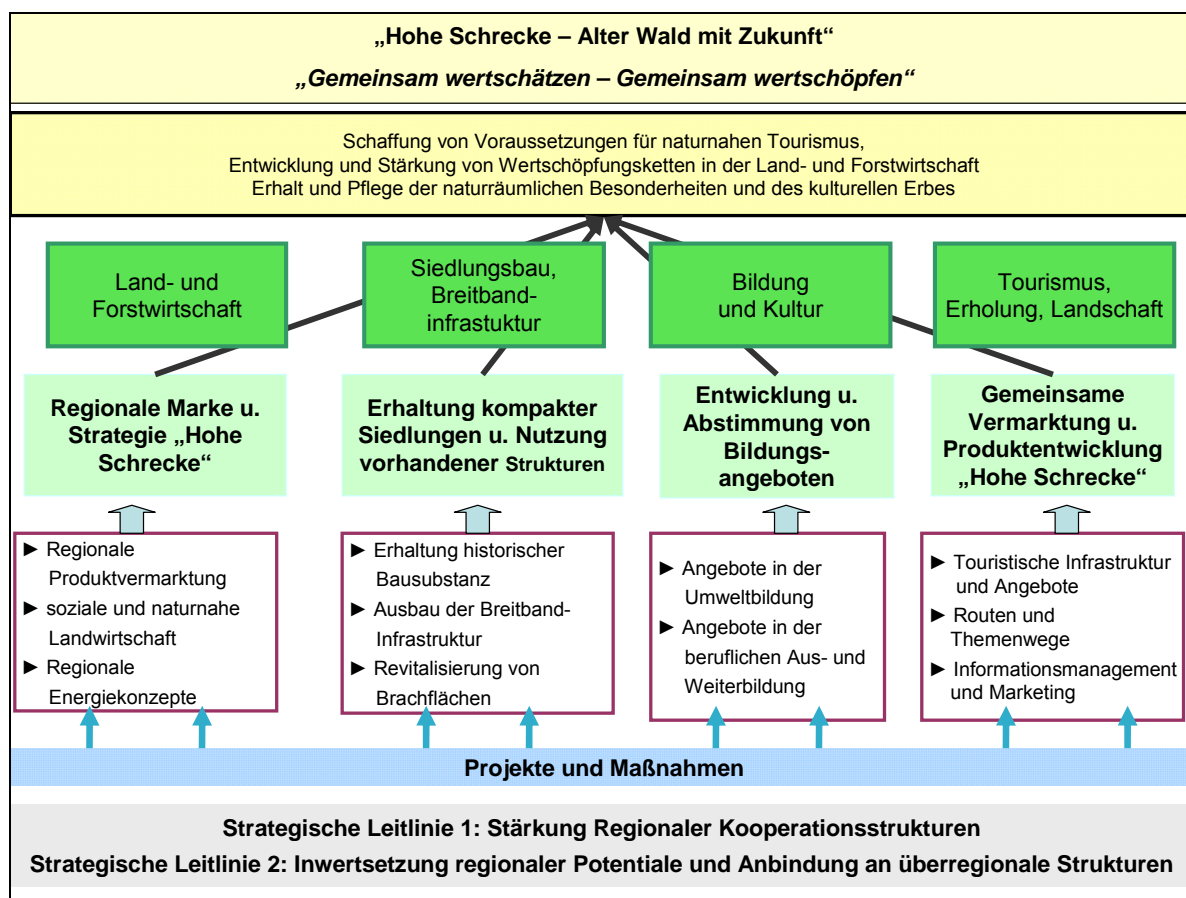
**Frau Schlagbauer** (Bild unten) stellte anschließend das regionale Zielsystem und die Handlungsfelder des ILEK vor.



Unter dem bereits von Herrn Prof. Harteisen vorgestellten Leitbild und Leitziel lassen sich für jeden Handlungsbereich einzelne Entwicklungsziele formulieren. Diese wurden gemeinsam mit den Akteuren in Arbeitsgruppen formuliert. Diese Entwicklungsziele werden wiederum in den jeweiligen Handlungsbereichen von Leitthemen untersetzt, die die entwickelten Projekte gruppieren und zusammenfassen. Damit wurde eine Entwicklungsstrategie für die Hohe Schrecke entwickelt, die wesentliche Handlungsfelder abdeckt und der thematischen Schwerpunktsetzung auf einen naturnahen Tourismus gerecht wird. Zentrale Basis und wichtige Aufgabe für die erfolgreiche Umsetzung der formulierten Ziele sind zwei strategische Leitlinien, die für die weiteren Planungen und Umsetzungen handlungsleitend sein sollten:

1. Stärkung regionaler Kooperation
2. Inwertsetzung regionaler Potentiale und Anbindung an überregionale Strukturen

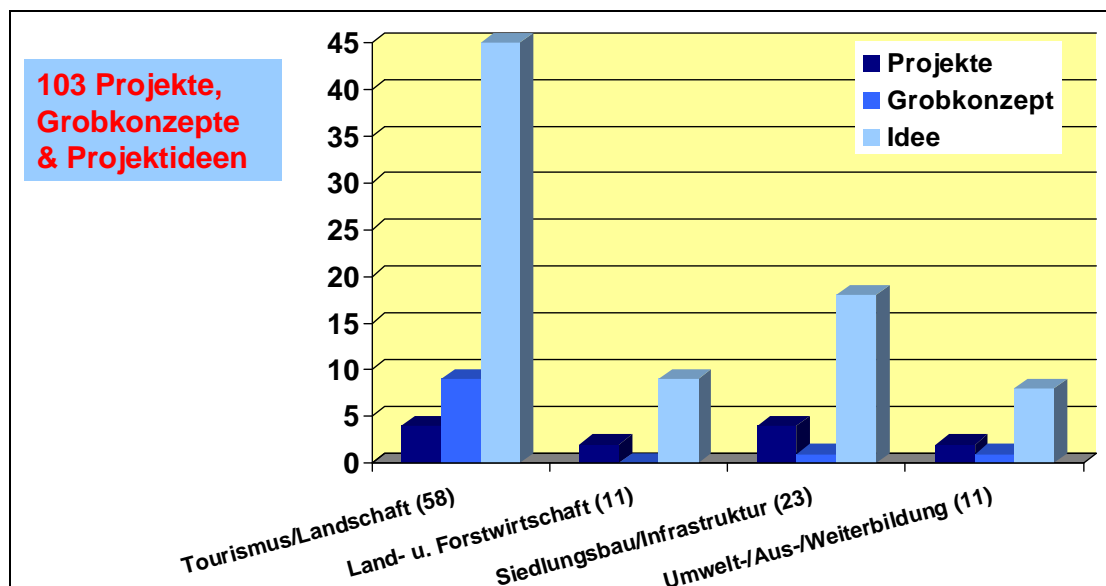
In der im Anhang beigefügten Präsentation sind die einzelnen Entwicklungsziele in den jeweiligen Handlungsabereichen sowie die entsprechenden Leitthemen ausführlicher vorgestellt.



**Herr Tränkner** (Bild rechts) gab vor der Pause einen Überblick zur Projektverteilung in den Handlungsfeldern und stellte anschließend ausgewählte Projekte vor.

Bisher konnten über 100 Projektmeldungen in das ILEK aufgenommen werden (s.a. Abbildung auf der nächsten Seite). Dies dokumentiert die intensive Mitwirkung der Akteure aus der Region. Entsprechend der Zielstellung der regionalen Entwicklungsstrategie ist der überwiegende Teil der Projekte dem Handlungsfeld Tourismus, Erholung und Landschaft zugeordnet. Insgesamt überwiegen bisher noch Projektideen – d.h. Nennung von Projekten ohne weitergehende inhaltliche Ausgestaltung und Grobkonzepte – d.h. Projekte mit wenigen Informationen zu Zielsetzung und Inhalten. Projekte mit sehr konkreten Informationen zu Projektträgern, Planungsstand, Kostenplanung und Finanzierung liegen dagegen erst einige vor.





Das ILEK selbst wird keine Umsetzungsstrukturen wie ein Regionalmanagement nach sich ziehen. Deshalb ist darauf zu achten, Strategien und Projekte so zu entwickeln, dass sie anschlussfähig an bestehende Strukturen der Regionalentwicklung (z.B. LEADER-Gruppen, idee.natur) sind. In Zukunft werden Projekte des ILEK daher hauptsächlich mit folgenden Strategien umzusetzen sein:

1. Maßnahmen, die bereits aktuell auch ohne Förderung begonnen werden können (v.a. Vernetzungsaktivitäten)
2. Maßnahmen, die über die LEADER-Gruppen Kyffhäuser und Sömmerda-Erfurt umgesetzt werden müssen (z.B. Maßnahmen des ländlichen Wegebbaus oder Revitalisierungsvorhaben) oder durch ein positives Votum einer RAG bessere Umsetzungschancen erhalten,
3. Maßnahmen, die im Rahmen von idee.natur umgesetzt werden können.

Die vorgestellten Projekte sind ebenfalls im Anhang des Protokolls abgebildet.

**Herr Harteisen** verdeutlichte abschließend in einem Fazit die Aufgabe des ILEK „Hohe Schrecke“. Zusammen mit den Akteuren der Region wird eine Entwicklungsstrategie für die Region entwickelt, die beispielhafte Wege und Fördermöglichkeiten für die Projektumsetzung aufzeigt.

Herr Harteisen wies darauf hin, dass bei der Umsetzung von Projekten verschiedene Fördermöglichkeiten und Umsetzungsstrukturen genutzt werden sollten. Insbesondere bei Projekten mit gesamtregionaler Bedeutung über die Landkreisgrenzen hinweg oder bei sehr umfangreichen Vorhaben sind u.U. Teilprojekte zu konzipieren, die dann mit verschiedenen Umsetzungsstrategien – idee.natur, LEADER, weitere Fördermittel – miteinander kombiniert werden können.

Allerdings sollten Projekte an sich konzeptionell tragfähig sein – Fördermittel sollten dabei als „Zubrot“ betrachtet werden. Für erfolgreiche Projekte ist es häufig sehr wichtig, weitere Akteure aus Verwaltung, Politik, Interessenvereinigungen und der Wirtschaft einzubringen. Konzeptentwicklung und Vernetzung setzen jedoch zunächst Eigeninitiative der Menschen in der Region voraus. Erfolgversprechende Ansätze wurden bereits in das ILEK aufgenommen. Die verbleibende Zeit bis Ende September 2009 wird nun dazu genutzt, diese Ansätze weiter zu entwickeln.

## IV. Diskussion und weiteres Vorgehen

### Diskussion

Im Anschluss an die Pause wurde die Diskussion dazu genutzt, Verständnisfragen zu klären, weitere Projektideen zu benennen und bestehende Projektideen weiter zu vertiefen.

Zunächst stellten sich die Regionalmanager der beteiligten LEADER-Gruppen vor. **Frau Ott-Wippern** ist seit kurzem zuständige Regionalmanagerin der RAG Kyffhäuser. **Herr Bals**, Regionalmanager der RAG Sömmerda-Erfurt wies darauf hin, dass eine intensive Abstimmung der LEADER-Gruppen sowohl untereinander als auch jeweils mit dem ILEK und idee.natur wichtig für eine erfolgreiche Zielerreichung sei. In geschickter Art und Weise sollten die zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten und Umsetzungsstrukturen für Projekte und Maßnahmen genutzt werden.

Darauf hin wurde diskutiert, wie der Zwischenbericht zum ILEK einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden könnte – z.B. durch Einstellung auf Internetseiten der Gemeinden, der Vernetzungsstelle LEADER des Landes Thüringen und auf den Seiten der beteiligten RAGs. Hierzu boten sich an: **Frau Ott-Wippern** (RAG Kyffhäuser), **Herr Bals** (RAG Sömmerda-Erfurt), **Frau Dittmer** (Stadt Wiehe).

**Herr Brombacher** bat um Unterstützung für die Initiierung eines Netzwerks von Akteuren, die sich mit Umweltbildung in der Region beschäftigen. Es wurde vereinbart, die Kontaktdaten der entsprechenden Akteure zur Verfügung zu stellen.

**Herr v. Bismarck** machte den Vorschlag, die Ursprünge des Namens „Hohe Schrecke“ wissenschaftlich zu untersuchen und die Ergebnisse in das entstehende Regionalmarketing einzubeziehen. So könnte es möglich sein, den Begriff Hohe Schrecke, der u. U. negative Assoziationen hervorrufen kann, in eine positive Markenphilosophie umzuwandeln. Schließlich würde der bestehende Entwurf für ein Produktlogo ein „nettes Gespenst“ oder einen rennenden Menschen suggerieren. **Frau Holbe** hält es für wahrscheinlich, dass der Name von den Unwettern auf der Hohen Schrecke stammt. Herr Harteisen wies auf mögliche Quellen im Bereich der historischen Flurnamenforschung hin. **Herr Dr. König** von der UNESCO-Projektschule in Roßleben empfahl, das Thema Wetter und Klimawandel in diesem Zusammenhang stärker Bestandteil der regionalen Markenstrategie werden zu lassen. Enge Verknüpfungen und Abstimmungsbedarf mit idee.natur werden hierbei gesehen.

**Frau Holbe** wies weiter darauf hin, dass ein einheitlicher digitaler regionaler Veranstaltungskalender und ein Alleinstellungsmerkmal für die Region fehle.

Im Folgenden wurde diskutiert, das Thema „Gesundheitsbildung“ in Ergänzung zur Umweltbildung mit Auswirkungen auf den Tourismus in das ILEK aufzunehmen. Z. B. könnte man einen Kräuterwanderweg, die Reinheit der Luft und die hohe Artenvielfalt als Themen aufgreifen.

Hinsichtlich des Themas „Ausbau der Breitbandinfrastruktur“ wird weiterer Diskussionsbedarf gesehen. **Frau Holbe** wies darauf hin, dass gerade Unternehmen (im Bereich Donndorf-Wiehe) fehlenden oder nicht ausreichenden Breitbandanschluss bemängeln. Der digitale Breitbandatlas des Landes Thüringen sei aktualisiert worden, so dass man jetzt mit den Karten arbeiten könne. Weiterhin wird ab 1.7. eine Koordinierungsstelle bei der LEG eingerichtet (**Frau Ott-Wippern**). Frau Holbe wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass gemeindeübergreifend Netzwerkbildung notwendig sei.

**Frau Dittmer** lud zum Abschluss des Strategieforums die Teilnehmer zu einer Festveranstaltung am 15.8.2009 ein. Mit einer Waldwanderung und musikalischer Untermalung wird an diesem Tag die erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb idee.natur gefeiert.

#### **Weiteres Vorgehen:**

Bis Ende September werden in Zusammenarbeit mit den Akteuren beispielhaft Projekte weiterentwickelt. Zum einen werden fehlende Informationen zu den Projektinhalten erarbeitet und Fördermöglichkeiten ausgelotet. Die intensive Abstimmung mit idee.natur und den LEADER-Gruppen wird hierbei eine wesentliche Voraussetzung sein, die Projektideen teilweise ILEK-begleitend und nach Abschluss des ILEK zügig umzusetzen.

#### **V. Anhang**

1. Liste der schriftlich angemeldeten Teilnehmer
2. Präsentation des Zielsystems, der Handlungsfelder und der Projekte

<b>Teilnehmerliste</b>		
<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Albat	Wilma	Interessengemeinschaft Unstrutbahn e. V.
Bachmann	Andrea	Gemeinde Langenroda
Backhaus-Barnett	J.	Stadt Rastenberg, Förderverein "Der Gründe Salon Rastenberg"
Bals	Marcus	Thüringer Landgesellschaft, LEADER-Management RAG Sömmerda-Erfurt
Bartels	Falk	Gemeinde Donndorf/ KAT Artern
Bauer	Lutz	Gemeinde Beichlingen
Bechler	Lothar	Förderverein Schloss Beichlingen e.V.
Brombacher	Arno	Heimvolkshoschule Donndorf
Dee	Andrea	Gemeinde Morsbach
Dittmer	Dagmar	Stadt Wiehe
Emmerich	Andreas	Markus Gemeinschaft Hauteroda
Erl	Uwe	Agrar GmbH Oldisleben
Günther	Heike	Landwirtschaftsbetrieb H. Günther sen. & jun. GbR
Haustein	Daniel	Gemeinde Gehofen
Heß	Nicol	Landgut Ostramondra
Heß	Peter	Stadt Rastenberg, OT Bachra
Holbe	Gudrun	MdL/ Gemeinde Donndorf
Karl	Wolfgang	Gemeinde Beichlingen
Kaufmann	Jaqueline	RS Networks
Kleinsteuber	Gerhard	Bauernverband Kyffhäuserkreis
Klüßendorf	Uli	Forstamt Oldisleben
Knabe	Tobias	Haus auf dem Berge e.V.
König	Dr. Jürgen	UNESCO-Projektschule Roßleben
Krause	R.	Baron von Hammerstein Verwaltung und Ing. Büro für die Forstwirtschaft
Krüger	Dieter	Räucherei Krüger
Kruspe	Reinhard	Bürger
Kuhpfahl	Manuela	Thüringer Landgesellschaft, LEADER-Management RAG Sömmerda-Erfurt
Kurzhaus	Hans-Georg	Hauptamt Gemeinde Donndorf
Nonnen	Jörg	Naturpark Kyffhäuser
Ott-Wippern	Daniela	LEG Thüringen, LEADER-Management RAG Kyffhäuser
Paternoga	Bettina	Gemeinde Beichlingen
Roos	Marion	THEPRA e.V.
Schenke	Michael	Thüringer Forstamt Oldisleben
Schuller	Thomas	IT-Systeme Schuller, RS Networks
Stehr	Dieter	Schloss Ostramondra
Stöpel	Karl-Heinz	Kirchengemeinde Altenbeichlingen
Thiele	Peter	Stadt Wiehe
Thomas	Axel	Gemeinde Ostramondra
von Bismarck	Kristin und Georg	Gutshof von Bismarck
von Hammerstein	Kurt Freiherr	Baron von Hammerstein Verwaltung und Ing. Büro für die Forstwirtschaft
Wohlfarth	Axel	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung



























